

Manipulus florum
Beiträge, Essays und Gedanken

Christine Roilo zum 60. Geburtstag

hrsg. von
Gustav Pfeifer und Karin Dalla Torre

Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs
Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano
Sonderband/Fuori collana 5

SONDERDRUCK

Universitätsverlag Wagner · 2019

Das Stiftsarchiv Neustift – eine Beständeübersicht

VON SIMON PETER TERZER

Das Augustiner Chorherrenstift Neustift, 1142 vom Brixner Bischof Hartmann unweit seines Bischofssitzes gegründet,¹ verfügt über „das bedeutendste geistliche Archiv des Tiroler Raumes“.²

Die ersten Nachrichten über ein Archiv reichen bis 1365 zurück, als in einem Verbrüderungsvertrag zwischen Neustift und dem Stift St. Nikola in Passau darauf hingewiesen wird, dass die Urkunde *in sacrario* (Kirchenschatzkammer) aufzubewahren sei.³ Im 15. Jahrhundert lagerten Urkunden und Amtsbücher in der Sakristei.⁴ Propst Ulrich Weingartner (1427–1439) ließ einen Raum für Bibliothek und Archiv errichten.⁵ Damals wurde das Archiv neu geordnet, die Urkunden wurden mit Signaturen und Kurzregesten versehen und Kopialbücher angelegt – eine Praxis, die bis ins 17. Jahrhundert anhielt.

Die Statuten von 1457, die anlässlich der vom Brixner Bischof Kardinal Nikolaus Cusanus veranlassten Visitation des Stiftes entstanden, enthalten die Bestimmung, dass Propst, Dechant und ein vom Konvent gewählter Mitbruder nur gemeinsam

¹ Die wichtigsten, zusammenfassenden Abhandlungen über das Stift: Anselm SPARBER, Abriss der Geschichte des Chorherrenstiftes Neustift bei Brixen, Brixen 1920; Max SCHROTT/Anselm SPARBER, Aus der Neustifter Klosterchronik, Brixen [1930]; Festschrift zum 800jährigen Jubiläum des Stiftes Novacella. Jubiläums-Schrift des Klosters Novacella 1142–1942, hrsg. von Ambros GINER, Brixen [1942]; Anselm SPARBER, Das Chorherrenstift Neustift in seiner geschichtlichen Entwicklung, Brixen 1953; Aus der Chronik des Chorherrenstiftes Neustift bei Brixen, hrsg. von Josef HUBER, Neustift 1956; 850 Jahre Augustiner Chorherrenstift Neustift, Brixen 1992; 850 Jahre Augustinerchorherrenstift Neustift 1. Südtiroler Landesausstellung, Katalog, Neustift 1992; Martin PEINTNER, Neustift, in: Die bestehenden Stifte der Augustiner-Chorherren in Österreich, Südtirol und Polen, hrsg. von Floridus RÖHRIG (Österreichisches Chorherrenbuch 2), Klosterneuburg/Wien 1997, S. 195–260; Theobald INNERHOFER, Das Augustiner-Chorherrenstift Neustift, in: Dom- und Kollegiatstifte in der Region Tirol – Südtirol – Trentino in Mittelalter und Neuzeit, hrsg. von Hannes OBERMAIR, Klaus BRANDSTÄTTER und Emanuele CURZEL (Schlern-Schriften 329), Innsbruck 2006, S. 223–238.

² Tiroler Urkundenbuch II/2. 1140 bis 1200, bearb. von Martin BITSCHNAU und Hannes OBERMAIR, Innsbruck 2012, S. XXIV–XXV. Zur Archivgeschichte beziehungsweise einzelnen Beständen siehe auch Die Urkunden des Augustiner-Chorherrenstiftes Neustift bei Brixen von 1143 bis 1299, bearb. von Georg Johannes KUGLER (Fontes rerum Austriacarum II/77), Wien 1965, S. 7–11 und INNERHOFER, Augustiner-Chorherrenstift (wie Anm. 1), S. 238.

³ Stiftsarchiv Neustift, Hauptregistratur, Sign. XX 13.

⁴ Registraturbuch 1455, Stiftsarchiv Neustift, Cod. 839, fol. 1r und 17v.

⁵ Das Folgende nach Theobald INNERHOFER, Regesten mit Register von 1301–1400 für alle Laden der Hauptregistratur (auch für Hausmeisterarchiv), Stand 2012, ungedruckt, Büro des Stiftsarchivs.



Das Augustiner Chorherrenstift Neustift bei Brixen in einer Heliogravüre von Otto Schmidt, Wien, um 1900 (Bild- und Mediensammlung, o. Sign.) Alle Fotos, sofern nicht anders angegeben: Simon Terzer



Links: Aufgedrucktes Siegel des Bischofs Hartmann von Brixen (1140–1164), des Gründers von Neustift, auf einer Urkunde vom 11. November 1157, mit der er das Stift in seinen Schutz nimmt und Ordensregel, freie Propst- und Vogtwahl bestätigt, ihm die Pfarre Natz schenkt und ihm Zollfreiheiten sowie das freie Begräbnisrecht verleiht (Hauptregistratur, VV 33). Rechts: Zugang zum Stiftsarchiv bei geöffneter Eisentür

Zugang zum Archiv haben sollen. Die drei „Schlüsselträger“ konnten also nur gemeinsam die Türen zum Archiv öffnen.

Als unter Propst Conrad Pacher (1467–1483) um 1480 der gotische Chor der Stiftskirche erbaut wurde, führte man südlich davon ein eigenes Gebäude mit getrennten Räumen für Sakristei (Prälatsakristei) und Archiv (im ersten Stock) auf. 1669 wurde unter Propst Hieronymus Rottenpuecher das Archiv revidiert und in eine bessere Ordnung gebracht (siehe unten bei Hauptregistratur). Großes Verdienst hatte daran auch der spätere Prälat Augustin Pauernfeindt.⁶

Durch Stiftsbrände 1190, 1303 und 1520 gingen manche Urkunden zugrunde.⁷ Beim Bauernaufstand von 1525 wurden die nicht im sicher verschlossenen Archiv aufbewahrten Urkunden und Amtsbücher stark in Mitleidenschaft gezogen. Der Richter und Amtmann Georg Kirchmair von Ragen schützte einen Teil der wichtigsten Schriften, indem er sie in die Abortgrube warf und mit Stroh abdeckte.⁸ Im Archiv findet man heute zerschnittene Urbare und Urkunden sowie abgerissene Siegel. Kirchmair legte zur Sicherung der Überlieferung zahlreiche Kopialbücher an. Zur Zeit der Aufhebung des Stiftes unter Bayern (1807–1815) blieb das Archiv unangetastet.

Die Hausordnungen/-statuten des Stiftes erwähnen unter den Offizialen (Ämtern) auch den Archivar. In der Ordnung von 2017 heißt es: „Der Archivar ordnet alle Archivalien, wacht über sie und die Personen, die mit seiner Erlaubnis das Archiv benutzen. Das Archiv muss immer gut abgeschlossen sein.“

Der Schwerpunkt in der Ordnung und Verzeichnung und damit in der Auswertung der Bestände lag bis in jüngster Zeit auf den Urkunden und Amtsbüchern der Hauptregistratur und des Hausmeisterarchivs und auf den Archivkodizes. Die folgende Übersicht soll das weite Spektrum der Bestände im Stiftsarchiv vorstellen. Wenn nicht anders angegeben, befinden sich die Findhilfsmittel im Büro des Stiftsarchives. Nicht berücksichtigt wurden hier die Archive des Schülerheimes und des Bildungshauses (beide ab den 1970er Jahre).



Um 1480 errichteter Sakristeizubau am Chor der Stiftskirche. Das Archiv im ersten Stock hat eiserne Läden, aber keine Glasfenster.

⁶ Stiftsarchiv Neustift, Hs. B 408, unter Archiv.

⁷ Stiftsarchiv Neustift, Hs. B 408, unter Brand.

⁸ Stiftsarchiv Neustift, Hs. B 408, unter Bauernaufstand.



Beim Bauernaufstand von 1525 zerschnittene Urkunde (Hauptregistratur, QQ 65, Aufn.: Theobald Innerhofer)

Prälat und Konvent

Laufzeit: 18. Jahrhundert bis heute

Umfang: ca. 10 Laufmeter

Inhalt: Der Bestand versammelt Archivalien der Funktionsträger und Gremien des Stiftes: Prälat in seiner Funktion (u. a. als Landstand), Dechant als Stellvertreter, Plenar- und Hauskapitel, Kapitelräte, Offizielle (Ämter). Es sind zu finden: Chroniken, Nekrologe, Totenroteln/Todesanzeigen (*rotulae*) der konföderierten Stifte und Klöster, Hausstatuten und andere Regeln, Korrespondenz, Personalakten und Personalstandsbücher, sofern sie nicht in den Sammelbeständen (Handschriften) des Archivs eingereiht sind, Archivalien zur Besetzung der Pfarreien und der Versorgung der Pfarrer.

Bestands- und Verwaltungsgeschichte: Der Propst (Prälat) ist die oberste Dignität der Chorherrengemeinschaft in einem Stift, er führt die Aufsicht und Kontrolle über alle Angelegenheiten des Stifts und vertritt dieses nach außen. Der Dechant ist der erste Mitarbeiter und Stellvertreter des Propstes und der Vertreter des Kapitels. Im Allgemeinen ist der Dechant mehr für die innere Leitung des Hauses zuständig.

Das Kapitel ist die Gemeinschaft der Mitbrüder mit ewigen Gelübden. Der Kapitelrat ist als permanenter Ausschuss des Kapitels zu verstehen. Dem Kapitelrat gehören heute unter dem Vorsitz des Propstes der Dechant, zwei vom Kapitel gewählte und zwei vom Propst ernannte Kapitelräte an.

Zu den Offizialen gehören heute der Novizenmeister und Klerikermagister, der Verwalter, der Archivar, der Bibliothekar, der *Regens Chori*, der Kapitelsekretär, der Heim-

leiter und der Kustos der Stiftungssammlungen an (nicht mehr alle durch Chorherren, sondern durch Laien besetzt).⁹

Der Bestand ist noch auf mehrere Orte aufgeteilt und im Aufbau begriffen. Die Unterlagen der Präläten sind großteils bis in die 1980er Jahre ins Archiv gelangt, jüngeres Material liegt noch bei den jeweiligen Altprälaten und in der Prälatur.

Findehilfsmittel: –

Literatur:

SPARBER, Abriß (wie Anm. 1) [aufgebaut nach Prälätenviten]

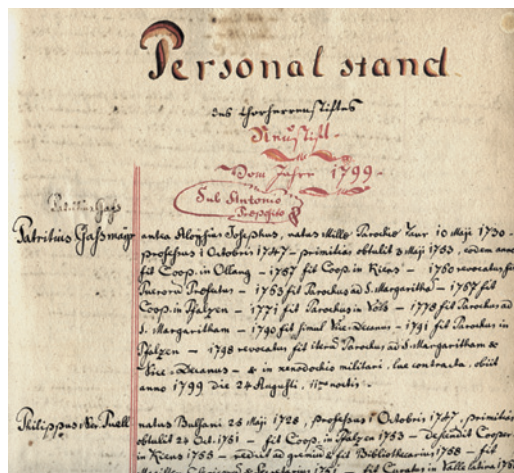
Ambros GINER, Chorherrenverzeichnis 1142–1942, in: Festschrift 1942 (wie Anm. 1), S. 1–63

Karl WOLFSGRUBER, Die Neustifter Propstwahl 1142–1907, in: HUBER, Aus der Chronik (wie Anm. 1), S. 106–140.

INNERHOFER, Augustiner-Chorherrenstift (wie Anm. 1), S. 223–238. [Pröpsteliste]
Verzeichnis der Augustiner Chorherren 1942–1992, in: 850 Jahre (wie Anm. 1), S. 280–286.

Personalstand der österreichischen Augustiner-Chorherren-Kongregation und der konföderierten Augustiner-Chorfrauen in Goldenstein [erscheint jährlich]

Aufbewahrungsort: Gang vor der Prälätensakristei (Metallschränke), Archivbüro und Archivraum über der Prälätensakristei



Links: Erste Seite des Personalstandes des Stiftes, geführt ab 1799 bis heute (Prälatur), rechts: Erster Schrank der Hauptregistratur mit 52 Laden

⁹ Nach: Hausordnung des Augustiner-Chorherren-Stiftes Neustift, 2017.

Hauptregistratur¹⁰

Laufzeit: 1143–1830/40er Jahre (mit einigen nachgetragenen Stücken bis 1871)

Umfang: 130 Laden in 3 Kästen/ca. 73 Laufmeter

Inhalt: Nach den aufgeklebten Ladenbeschriftungen am ersten Kasten:

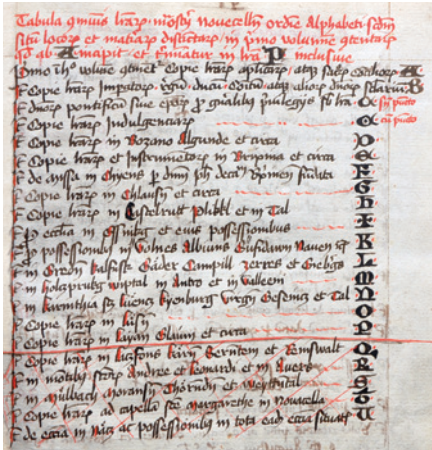
Lade	Hauptabteilungen	Unterabteilungen	Laufzeit bis
A	Landt-Gericht Lienz	Waldt, Michlpach, Leibnickh, Khals	1832
	Gericht Windisch Mattray	Seiniz, Töferegg	
	Gericht Vürgen	Praegraten	
	Landt-Gericht Heimfels	Vilgratn	
B	Pfarr Assling	Capell zu Mittenwaldt	1820
	Gericht Anraß und Lienzer Clausen	Ässling, Cosst, Mitten Waldt, Thal	
C	Landt-Gericht Welsperg	Taissten, Unter Welsperg, Unter Rain, Prags	1821
	Gericht Alt Räsen	Zwischenpruggen, Cossten, Neinheisern, Ober-, Mitter- und Nieder-Räsen, Nässen, Rädensperg, Aschpach, Platten, Schwainperg, Wielenpach	
D	Gericht Alt-Räsen	Pfarr Olang, Beneficium zu Räsen Ober- Mitter- und Nieder-Olang	1832
E	Landt-Gericht Taufers	Achornach, Milwaldt, Weissenpach, Ahrn	1820
	Gericht Uttenhaimb	Länepach	
	Statt-Gericht Bruneggen		
F	Landt-Gericht Michaelspurg	Walchern, Reishach, Reichperten, Yrshling, Steffansdorff, St. Martin, Onach, Runggen, Ölln, Gezenperg	1837
	Gericht Ennebergs	Wellish Ölln, Zerres, Gäder	
	Hof-Gericht Sonnenburg	Vässing	
	[It. Repertorium auch: Milstetterische Grundtgitlen: Landtgericht St. Michelspurg, Burgfriden, St. Lorenzen, Steffansdorff und St. Martin, Steegen, Ohnä, Hoff]		
G	Gericht Schöneegg	Gezenperg, Ylsstern, Schöneegg, Aschpach, Hofern, Terenten	1819
H	Gericht Schöneegg	Pfalzen, Issingen [radiert: Hofern], Platn, Greinwalingen	1817
		Khiens, St. Sigmundt zu Peirn [radiert: Aichä], Ober Vintl	

¹⁰ Bei SPARBER, Abriß (wie Anm. 1), S. 16 „Neustifter Stiftsarchiv“ genannt, bei KUGLER, Urkunden (wie Anm. 2), S. 9 „Hauptarchiv“. Wir halten uns hier an das zeitgenössische Repertorium von 1672, das den Begriff „Haupt-Registratur“ (Stiftsarchiv Neustift, Cod. 534a–b) bringt.

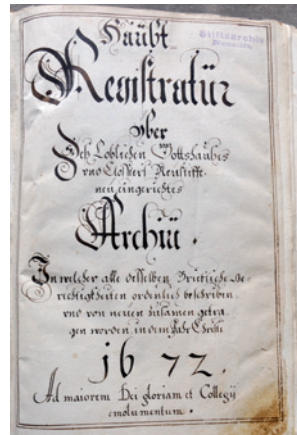
Lade	Hauptabteilungen	Unterabteilungen	Laufzeit bis
I	Pfarr Pfalzen, Kirchen und Beneficium zu Khiens		1827
	Khirchen bey St. Sigmundt zu Peirn und St. Ulrich zu Ylstern		
K	Gericht Nidervintl	Weienthal, Pfunders	1836
	Burgfriden und Gericht Rodnegg	Rundl	
L	Gericht Rodnegg	Marckhrecht Milbach, Am Sandt, An der Leiten/Zu Dorf, zu Moß	1836
M	Gericht Rodnegg	Meranßen/Valls	1837
N	Gericht Rodnegg	Pfarr Nätz/Viumbs, Flötsch	1830
O	Gericht Rodnegg	Schäbs/Aichach	1829
P	Gericht Rodnegg	Räß/Trins, Pichl	1826
Q	Gericht Rodnegg	Elves/Khränebith	1836
R	Gericht Rodnegg	St. Leonhartsperg, Carnol/St. Andresperg, Afers	1826
S	Gericht Lüßen		1823
	Buechenstain, Ennebergs etc.		
	[It. Repertorium auch: Gericht zum Thurn, Gäder, Campill, Zerreß]		
T	Yhnthal	Hall, Yhnsprugg, Wilthau	1783
		Marckh-Gericht Matrray/Zoll am Lueg	
V	Landt-Gericht Sterzing	Ober-Wippthal	1783
W	Landt-Gericht Sterzing	Unter-Wippthal	1841
	Gericht Riol	Raiffach, Salchach, Holzprugg	(1871)
X	Gericht Salern	Värn [radiert: Velln, Colles]/Spillugg	1835
Y	Gericht Salern	In der Au, Am Forchach/Rigg, Punt, Psackh, Tschiders, Flä	1836
Z	Gericht Salern	Schalders/Des Closters Wildpaad, Khue- und Oxen Albm	1851
AA	Hof-Gericht Neustift, Erster Thail	Das Ober-Dorff sambt den Blaickhner-, Khoflach-, Kheverspichl-, Ölackher-, Velder-, Am Alber-, Rainer-, Strasser-, Pacher- und Edenhauser Güetern	1835
BB	Hof-Gericht Neustift, Anderer Thail	Das Unter-Dorff sambt der Mül vor dem Closster, item die Gieter Im Stain, Auf der Eben und unter Khränebith	1824
CC	Hof- und Statt-Gericht Brixen	In- und ausser der Statt	1835
	Gericht Pfefferberg	Gareith [radiert: Tils], Tschetsch	
DD	Statt-Gericht Brixen	Stufls/Schlipf	1827
EE	Gericht Velthurns	Schnauders [radiert: Pedniz], Gärn	1785
FF	Gericht Velthurns	Schrämbpach/Fürholz, Pälglger, Pungleith	1826
GG	Statt-Gericht Clausen		1812
	Gericht Lazfans	Verdings, Runggalbm	
HH	Gericht Vilanders	Pärbian, St. Valthin, Stafls	1809

Lade	Hauptabteilungen	Unterabteilungen	Laufzeit bis
II	Gericht Ritten	Lengenstain, Unterin, Süffian, Ober-Bozen, Khunterß-Weg	1795
	Gericht Särenthal	Reinswaldt	
KK	Gericht Gufidaun	Teiß, Nauen, Griessprugg/Layen [durchgestrichen: Lusen], Albiuns	1826
LL	Gericht Gufidaun	Vilneß/Gröden	1824
MM	Gericht Wolckhenstain	Gröden, Calfusgg	1820
NN	Gericht Castlruth	Tacusens, Seiser Albm, Pliggthl, Gröden	1823
OO	Gericht Vels	Prösls, Riedt, Aichä, Plamau	1788
PP	Gericht Vels	Pfarr Vels sambt deren Curatkirchen Tiers, Stainegg, und Welschenofen	1846
		Zechendt auf Vels und in umligendten Orthen	
QQ	Gericht Stainegg und Welschenofen	Gummer, Khar, Zisggl, Puntnofen	1833
	Gericht Tiers		
	Gericht Eves		
RR	Landt-Gericht Griëß und Bozen	St. Genesienperg, Contschnä, Rentsch, Leittach	1801
SS	Landt-Gericht Griëß und Bozen	Mariahaimb und Pächler Güetter	1800
	Gericht Altenburg und Eppan	Schröckhpichl, Gürlä	
	Statt-Gericht Meran	[auch Lana, Kaltern, Neumarkt, Trient]	
TT	Weltliche Privilegien		1816
	Zollfreyungen		
VV	Geistliche Privilegien	[von Päpsten, Konzilen, Kardinälen, Legaten und Bischöfen]	1862
WW	Indulgentiae, consecrationes altarium & capellarum	[Ablässe, Altar- und Kapellenweihen]	1841
	Fundationes missarum, anniversariorum etc.	[Stiftmessen, Jahrtage etc.]	
XX	Littera confoederationum	[Konföderationen mit verschiedenen Stiften und Klöstern]	1785
	De praebendariis & hominibus proprijs	[Pfründner]	
		[Leibeigene, Eigenleute]	
YY	Instrumenta electionis & confirmationis Praepositorum	[Propstwahl und -bestätigungen]	1832
	De coadiutoria & alijs huiusmodi rebus	[Koadjutoren der Pröpste]	
ZZ	Diversae litterae locum alium proprium non habentes	[Verschiedenes, z. B. Landesfreiheiten, Gerichts-, Jurisdiktions-, Steuersachen, Klostergüter, Erbschaften]	1839
49	Kloster-Fassion	[enthält jetzt Varia]	–
50	Process-Schriften wegen Zechend in Enneberg	[leer, enthält jetzt Archivalien zur Güterverwaltung und Klosteraufhebung/-wiederherstellung 1785–1848 ca.]	–
51	Quodlibet II ^{dus}	[Varia, enthält jetzt Zehent in Enneberg]	–
52	Quodlibet III ^{ius}	[Varia]	–

Bestands- und Verwaltungsgeschichte: Die Vorläufer der Ordnung dieses Bestands sind in den Urkunden-Kopialbüchern (Cod. 5A–C) aus der Zeit um 1435/40¹¹ zu suchen. Diese *libri litterarum* wurden später als *registratura vetus* bezeichnet. Den abschriftlich eingetragenen Urkunden wurden Buchstaben und Ziffern als Signaturen zugeordnet, parallel dazu wurden auch die Originalurkunden signiert. Die Signierung läuft von A bis Z und weiter von AA bis PP. Ein weiteres Registraturbuch für die Urkunden



Links: *Liber litterarum* oder *Registratura vetus*, 1. Band, Inhaltsverzeichnis der Buchstaben A–P, um 1435/40 (Cod. 5A), rechts: Zugang zum „Geheimarchiv“ mit herausnehmbarem Wandkästchen



Links: Einer der Archivkästen für die Hauptregistratur von 1665 im „Geheimarchiv“, rechts: Deckblatt des Repertoriums zur Hauptregistratur von 1672, angelegt von den Chorherren Martin Warell (1637–1702) und Kaspar Remich (1642–1721) (Cod. 534a)

¹¹ Anselm SPARBER, Über Neustifter Geschichtsquellen, in: Festschrift zu Ehren Emil von Otten-thals, hrsg. von Raimund VON KLEBELSBERG (Schlern-Schriften 9), Innsbruck 1925, S. 219–227, hier 224 und KUGLER, Urkunden (wie Anm. 2), S. 15.

ist jenes von 1455 (Cod. 839)¹² und das Kopialbuch der Infirmierie (*liber litterarum domus infirmariae*, angelegt im ausgehenden 15. Jahrhundert, Cod. 4A). Das vom Richter und Amtmann Georg Kirchmair von Ragen Ende des 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts angelegte Registraturbuch nach Orten (Cod. 3), und die Kopialbücher (*liber novus litterarum*, Cod. 7, und *liber particularum novus*, Cod. 8) führen die alte Registratur fort.

Mit dem Amtsantritt von Propst Hieronymus Rottenpuecher 1665 wandten sich die Chorherren Martin Warell (1637–1702) und Kaspar Remich (1642–1721) einer Neuordnung des Archivs zu. Ein erster Versuch ist in einem Archivkasten, der mit 1665 datiert ist, zu sehen. Er ist heute leer und steht in einem, nur über ein herausnehmbares Wandkästchen vom Archiv aus zugänglichen Zwischenraum. Die 52 Laden sind bis Lade 50 durchnummeriert und größtenteils mit den Buchstaben A bis Z und AA bis ZZ versehen. Es ist hier die Einteilung nach Buchstaben grundgelegt, die mit einem neuen Archivkasten und den dazugehörigen zwei Repertorien von 1672 (Cod. 534a–b) abgeschlossen wurde. Bewusst wird Warell und Remichs Werk mit *registratura nova* im Vergleich zur alten Registratur des 15. Jahrhunderts bezeichnet. Im Zuge dieser Regestierung und Neueinteilung des Archivs entstanden auch drei Konzept- und Teilrepertorien (Cod. 14A–B und Cod. 535–536). Die Repertorien von 1672 wurden bis in die 1840er Jahre fortgeführt. Da der Stellplatz im ersten Kasten nicht mehr ausreichte, wurde ein zweiter angeschafft, in dem die Laden wieder von A bis Z und von AA bis ZZ bezeichnet sind. Ursprünglich waren die Urkunden zu je zehn Stück gebündelt. Um 1960 wurden die älteren Urkunden von Anselm Sparber und Theobald Innerhofer in Kuverts umgepackt.¹³ Diese bis heute fortgesetzte Praxis führte zu einer Zunahme des Volumens, weshalb Innerhofer einen weiteren Schrank mit 30 Laden anschaffen ließ. Gegenwärtig wird an einer Datenbank (Augias) für diesen Bestand gearbeitet.

Findhilfsmittel:

a) ungedruckte

Martin Warell/Kaspar Remich, Repertorium zur Hauptregistratur, Konzept, um 1665, Bd. 1 enthält die Laden A–Z, Bd. 2 die Laden AA–ZZ (Cod. 14A–B¹⁴)

Martin Warell/Kaspar Remich, Repertorium zur Hauptregistratur, abgeschlossen 1672, Bd. 1 enthält die Laden A–Z, Bd. 2 die Laden AA–ZZ (Cod. 534a–b¹⁵)

Martin Warell/Kaspar Remich, Auszug aus der Hauptregistratur, 1 Bd., Laden K bis PP, 1672 ca. (Cod. 535). Dürfte wohl der 2. Bd. eines dreiteiligen Auszuges gewesen sein (Bd. 1 A–I, Bd. 3 QQ–ZZ)

Martin Warell/Kaspar Remich, Auszug aus der Hauptregistratur, 1 Bd., Übersicht ohne Regesten und Signaturen, 1685 (Cod. 536)

¹² Dazu eine Abschrift um 1500 (?) (Cod. 3).

¹³ Schreiben Theobald Innerhofer an Martin Bitschnau, 26. Oktober 1986, TLA, Historische Kommission, Schubert Neustift.

¹⁴ Bis in die 1960er Jahre ohne Sign.

¹⁵ Bis in die 1960er Jahre Cod. 14A–B!

- Verzeichnis der im Archive der Reg. Chorherren des Stiftes Neustift bei Brixen befindlichen Urkunden. Vom Jahre 1141 bis 1500. Mit synoptischer Inhaltsangabe, angelegt 1843 (Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum, FB 3699)
- Hartmann Ammann, Urkundenregesten/-abschriften, a) Chronologisch und nach Nummern gelegt, 1143–1400, 12 Faszikel, b) Chronologisch ohne Nummer gelegt, 1143–1400, 12 Faszikel, dazu von dems. Alphabetisches Verzeichnis aller Namen, die in den Urkunden und anderen Schriften des Archivs vorkommen, 1150–1300 (Hss. A 98)
- Hartmann Ammann, Chronologisch geordnete Registratur sämtlicher im regulierten Augustiner-Chorherrenstift Neustift vorhandenen Originalurkunden [im Nachtrag auch von verlorenen Urkunden und von Urkunden im Hausmeisterarchiv] von 1143–1400 mit Angabe ihrer Signatur und einer kurzen Beschreibung jeder einzelnen, 2 Bde., angelegt 1903/04 (Hss. B 432–433)
- Zettelkartei, alphabetisch nach Personen, Orten und Sachen, im Hinblick auf Themen wie Lehensträger und *familia nostra* (Stifter und Zeugen im Umfeld von Neustift) von 1142 bis zum 15. Jahrhundert. Ausgewertet scheinen einzelne Archiv-Codices und einzelne Urkunden aus der Hauptregistratur, v. a. der Laden AA und BB (Hofgericht Neustift), angelegt um 1910/20
- Abschriften von Neustifter Urkunden auf Zetteln von 1143–14. Jahrhundert, verfasst von mehreren Händen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts (Hss. B 449–451, 457)
- Franz Huter/Hans Kramer u. a., Regestenkartei für alle Laden, jedoch nicht für alle Signaturen, angelegt 1930–1942 (TLA, Historische Kommission, Neustift)
- Theobald Innerhofer, Regestenbände mit Registern (und Word-Dateien) für die Laden A–R, Y–Z, AA–BB, NN (teilweise), QQ, TT–ZZ, angelegt ab Mitte der 1990er Jahre bis 2012
- Theobald Innerhofer, Regesten mit Register (und Word-Datei) von 1301–1400 für alle Laden (auch für Hausmeisterarchiv), Stand 2012, aufbauend auf den Urkundenregesten/-abschriften von Hartmann Ammann



Links: Zweiter Kasten der Hauptregistratur, links die Urkunden zu 10 Stück gebündelt (ursprünglicher Zustand), rechts in Kuverts verpackt; rechts: Zettelkataloge aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts für einzelne Laden der Hauptregistratur und für einzelne Archiv-Codices

b) gedruckte Editionen und Regesten

Urkundenbuch des Augustiner Chorherren-Stiftes Neustift in Tirol, hrsg. von Theodor MAIRHOFER (*Fontes rerum Austriacarum* II/34), Wien 1871 [NB: ist kein Gesamturkundenbuch, sondern ein unzuverlässiger und fehlerhafter Abdruck von Teilen des Traditionsbuchs und der älteren Kopial- und Registraturbücher].

KUGLER, Urkunden (wie Anm. 2)

BITSCHNAU/OBERMAIR, Urkundenbuch II/2 (wie Anm. 2)

Literatur: –

Aufbewahrungsort: Archivraum über der Prälatussakristei

Amtsbücher der Grundherrschaft

Laufzeit: 1512–1849

Umfang: vier Kästen beziehungsweise Regale/etwa 41 Laufmeter

Inhalt: Diese Bestandsgruppe umfasst Urbare nach Jahren (*Placita* oder Rechnungsbücher, die Bauleute betreffend, später Haupturbare genannt), Kellereibare, Zehentregister und -büchl, Weinbüchl und Urbare sowie Amtsrechnungen nach Orten oder Ämtern.

Bestands- und Verwaltungsgeschichte: Die *Placita* waren zugleich Urbar und Rechnungsbuch des Amtmannes jeweils von Martini bis Martini. Sie sind ab 1512 mit wenigen Lücken im 16. Jahrhundert erhalten. Die Kellereibare scheinen aus dem Kellereiarchiv zu stammen, die Zehentregister aus dem Hausmeisterarchiv, das in den jeweiligen Laden oft gar keine Archivalien mehr enthält. Eine Ordnung und Neuaufstellung



Links: *Placita* (Urbare) ab 1512 in einem umfunktionierten Sakristeischrank im Stiftsarchiv, rechts: Fortsetzung der Jahresurbare und anderer Amtsbücher bis 1849, auf dem Gang zum Archivraum

steht aus. Zu berücksichtigen sind ältere Urbare in den Handschriftenreihen und Splitter im Hausmeisterarchiv. Die jüngeren *Placita* standen bis um 1987 auf den Archivkästen und wurden dann in die Regale auf dem Gang gestellt.

Findhilfsmittel und Literatur: –

Aufbewahrungsort: Archivraum über der Prälatussakristei, auf dem Gang zum Archivraum, in der Sakristei der Hauskapelle

Archiv-Codices

Laufzeit: 1140er Jahre–Mitte 20. Jahrhundert

Umfang: 130 Signaturen/5,7 Laufmeter

Inhalt: Sammelbestand an Handschriften unterschiedlichster Gattung und unterschiedlichsten Inhalts, u. a. Traditions- und Kopialbücher, Revers- und Verleihbücher, Urbare, Zehentbücher, Archivrepertorien, Nekrologe, Chorherren- und Pröpste-Verzeichnisse, Hartmann-Viten, Statuten, Haus-Ordnungen, Kalender, Annalen, Chroniken (Stift, Pfarreien, Tirol), Kapitelprotokolle, Prälaten-Rechnungsbücher, Kirchenrechnungen, Bruderschaftsbücher, Abschriften von älteren Codices, Zunftbücher.

Bestands- und Verwaltungsgeschichte: Der *Index Warellianus*, entstanden um 1670 (Cod. 18), nennt eine Reihe von wertvollen historischen Archiv-Handschriften, von denen seither an die 20 verlorengegangen sind.¹⁶ Wohl unter Anselm Sparber erfolgte vor 1918 eine erste Signierung der Handschriften bis zur Nummer 35. Bis etwa zu Beginn der 1940er Jahre kamen noch fünf weitere Nummern dazu, die u. a. auch aus der Bibliothek in das Archiv überstellt worden waren. Nach Sparber († 1969) betätigten sich der Stiftsbibliothekar Martin Peintner und der Stiftsarchivar Theobald Innerhofer an einer Auffüllung dieses Sammelbestandes. Zum einen standen im Archiv unsignierte Handschriften, die nur nach Kasten, Stellage (Regal) und Nummer (Reihenfolge im Regal) aufgestellt waren und zum anderen war 1929 ein Teil (99 Stück) der Bibliothekscodices, die von Bayern 1809 aus der Neustifter Bibliothek nach Innsbruck verbracht worden waren, wieder in das Stift als Dauerleihgabe des italienischen Staates zurückgekehrt. Diese „Innsbrucker Codices“ trugen – mit großen Lücken – Signaturen von 4 bis 1012. Es wurden nun alle drei Handschriftenreihen zusammengeführt, wobei die Lücken zwischen den „Innsbrucker Codices“ aufgefüllt wurden, auch durch weitere Abgaben aus der Stiftsbibliothek. Peintner signierte diese neue Reihe bis Cod. 50 durch. Bei schon mit „Innsbrucker Codices“ besetzten Signaturen wurden die alten Archiv-Codices-Nummern mit Buchstaben ergänzt (z. B. Cod. 19A). Innerhofer signierte die neu eingereichten Handschriften von Nr. 50 bis Nr. 1012 durch (nur die „Innsbrucker Codices“ behielten ihre Altsignaturen)¹⁷ und legte eine Kartei für den gesamten Bestand

¹⁶ Vgl. SPARBER, *Geschichtsquellen* (wie Anm. 11), S. 225.

¹⁷ Für seine Dissertation von 1971 benutzte er bereits signierte Codices bis Nr. 927.



Archiv-Codices, hier u. a. die Kopialbücher der Präpste des 16. und 17. Jahrhunderts, rechts die *Annales Novacellenses* von Martin Warel und Kaspar Remich, um 1670 (Konzeptband)



Links: Vorderer Deckel des Neustifter Traditionsbuches, 1550 neu gebunden. Auf den Pergamentstreifen steht: *Liber testamentorum/Liber antiquus locationum. Salpuech* (Cod. 1), rechts: Wappen des Propstes Hieronymus Piessendorfer aus Hieronymus Kon, *Memoriale pacis et societatis collegii Neocellensis sanctae Mariae*, 1718 (Cod. 18)

an, die er 2009 in eine Word-Datei übertrug. Im Zuge der Digitalisierung der mittelalterlichen Bibliotheks-Codices für das Portal www.manuscripta.at und der Erstellung eines Katalogs der mittelalterlichen Neustifter Handschriften (Ursula Stampfer, Claudia Schretter), wurden die mittelalterlichen und neuzeitlichen „Innsbrucker Codices“ mit Bibliotheksbezug wieder aus dieser Reihe herausgenommen, um sie in die Stiftsbibliothek zu überstellen. Dabei blieben einzelne Codices, die inhaltlich dem Archiv zugeordnet werden können, in dieser Reihe.

Findehilfsmittel:

a) ungedruckte

Alphabetische Registratur über die Bücher der Pröbste Hieronymus, Augustinus, Jakobus und Marcus, wie auch über das Kellereiarchiv und 3 Protokolle all dort, angelegt um 1719, z. T. bis 1742 fortgesetzt

Anselm Sparber (?), Verzeichnis der Codices des Stiftsarchives Neustift (bis Nr. 35), angelegt 1918, vor 1942 ergänzt bis Nr. 39 von anderer Hand

Zettelkartei für die Archiv-Codices 1, 5A–C, 8, 9A–B, 11, 15A–B, 17 (Traditionsbuch, Kopial-, Revers- und Verleihbücher) und einzelne Laden der Hauptregistratur, alphabetisch nach Personen, Orten und Sachen, im Hinblick auf Themen wie Lehensträger und *familia nostra* (Stifter und Zeugen im Umfeld von Neustift) von 1142 bis 15. Jahrhundert, angelegt um 1910/20

Zettelkartei für die Archiv-Codices 16A, 22A–B, 24–26 (Kapitelprotokolle, Prälaten-Rechnungsbücher) und für einzelne Laden des Hausmeisterarchivs, alphabetisch nach Personen und z. T. nach Orten und Sachen vielfach im Hinblick auf Themen zur Kunst- und Stiftsgeschichte, angelegt ca. 1920er–1960er Jahre (?) von mehreren Händen

Die historischen Handschriften des Archivs bzw. der Bibliothek des Augustiner-Chorherrenstiftes Neustift, hss. Kartei der an der Universitätsbibliothek in Innsbruck aufbewahrten Neustifter Handschriften, Ende 19. Jahrhundert, ergänzt 1973 (von Martin Peintner?) mit maschinschr. Karteien der Archiv-Cod. 1 bis 34, online unter www.manuscripta.at, siehe dort unter Neustift, Kataloge

Franz Huter/Hans Kramer u. a., Regestenkartei für einzelne Codices im Hinblick auf das Tiroler Urkundenbuch, angelegt 1930–1942 (TLA, Histor. Kommission, Neustift)

Zettelkartei für die Archiv-Cod. 4 und 5A–C (Kopial- beziehungsweise Registraturbücher), alphabetisch nach Personen, Orten und Sachen, angelegt 1960er–1980er Jahre (?) von unbekannter Hand, z. T. längere Urkundenregesten für das ausgehende 13. Jahrhundert bis zweites Drittel 15. Jahrhundert

Martin Bitschnau/Hannes Obermair, Kurzbeschreibungen einzelner Codices für die Historische Kommission mit Notizen zu den enthaltenen Urkunden bis 1300, Typoskripte und Computer-Ausdrucke, erstellt ab den 1980er Jahren (TLA, Historische Kommission, Neustift)

Theobald Innerhofer, Die Handschriften des Stiftsarchivs Neustift, Zettelkartei numerisch, nach Autoren und nach Sachgebieten, angelegt ca. 1980er Jahre, fortgeführt bis 2009

Theobald Innerhofer, Handschriften Stiftsarchiv Neustift, Register, numerisch, Word-Datei und Ausdruck, angelegt 2009, ersetzt die Zettelkartei

b) gedruckte Editionen und Regesten:

- Urkundenbuch des Augustiner Chorherren-Stiftes Neustift in Tirol, hrsg. von Theodor MAIRHOFER (Fontes rerum Austriacarum II/34), Wien 1871 [NB: ist kein Gesamturkundenbuch, sondern ein unzuverlässiger und fehlerhafter Abdruck von Teilen des Traditionsbuches, Cod. 1, und der älteren Kopial- und Registraturbücher, Cod. 2, 4, 5A–C].
- Das Traditionsbuch des Augustiner-Chorherrenstiftes Neustift bei Brixen, bearb. von Hans WAGNER (Fontes rerum Austriacarum II/76), Wien 1954. [Cod. 1]
- Liber Testamentorum Conventus Neocellensis, bearb. von Max SCHROTT (Geschichtsquellen des Etschlandes 1), Bozen 1967. [Cod. 1, ist der Edition von Wagner wegen besserer Zuordnung der Orte der Vorzug zu geben]
- Das älteste Urbar des Augustiner Chorherrenstiftes Neustift bei Brixen von 1278 (mit Nachträgen bis 1325), hrsg. von Herbert INNERHOFER (Österreichische Urbare III/5 = Die mittelalterlichen Stiftsurbare des Bistums Brixen 2), Innsbruck/München 1974. [Cod. 836a]
- Maria Luise BEIL, Edition des ältesten Neustifter Urbars 1283/84, 2 Bde., ungedr. phil. Diss. Wien 1939. [Cod. 836a]
- Das Memoriale Benefactorum des Augustiner-Chorherrenstiftes Neustift, verfaßt von Johannes Librarius 1463, bearb. von Mathias FREI, ungedr. Hausarbeit am Institut für Österreichische Geschichtsforschung, Wien 1960. [Cod. 40]
- Theodor Georg KARAJAN, Georg Kirchmair's Denkwürdigkeiten seiner Zeit 1519–1553 (Fontes rerum Austriacarum I/1), Wien 1855, S. 397–416. [Cod. 35]
- Hartmann AMMANN, Die Pest des Jahres 1636 in Neustift bei Brixen. Mit einigen einschlägigen Notizen, Brixen 1891. [teilweise Cod. 507–508]

Literatur:

- SPARBER, Abriß (wie Anm. 1), bes. S. 7–11.
- SPARBER, Geschichtsquellen (wie Anm. 11), S. 219–227.
- Herbert INNERHOFER, Die Grundherrschaft des Chorherrenstiftes Neustift bis um 1500, 1. Bd., ungedr. phil. Diss. Innsbruck 1971, S. X.

Aufbewahrungsort: Archivraum über der Prälatusakristei

Handschriften (und Akten), Reihe A

Laufzeit: 16.–Mitte 20. Jahrhundert

Umfang: 131 Signaturen/4 Laufmeter

Inhalt: Sammelbestand an Handschriften und einzelnen Akten unterschiedlichster Gattung und unterschiedlichsten Inhalts, u. a. Hauptbücher, Wirtschaftstagebücher und -journale, Ökonomierechnungen, Güterbeschreibungen, Einnahmen- und Ausgabenbücher, Kapital- und Pachtbücher, Inventare, Reversbücher, Kirchenrechnungen, Fremdenbücher, Baupläne, Urbare (Stift und Pfarreien), Zehentbücher, Steuerkataster, Briefbücher, Apothekerausgaben, Viehversicherung, Weinkunden, Dienstboten-

bücher, Abschriften von Archiv-Codices durch Hartmann Ammann, Kirchenkalender aus Pfarreien, Handschriften und Akten aus Nachlässen und zu Besitzungen des Stiftes (Mariaheim, Bad Froy, Steinwend, Brückenwirt)

Bestands- und Verwaltungsgeschichte: Angelegt von Theobald Innerhofer vermutlich ab den 1980er Jahren, entnommen aus unterschiedlichsten Beständen, v. a. aus dem Hausmeisterarchiv des 19. Jahrhunderts und aus der Stiftsbibliothek.

Findhilfsmittel:

Theobald Innerhofer, Zettelkartei nach Orten und Sachen, angelegt ca. 1980er Jahre, fortgeführt bis 2009

Theobald Innerhofer, Handschriften Stiftsarchiv Neustift, Register, nummerisch, Word-Datei und Ausdruck, angelegt 2009 mit handschriftlichen Ergänzungen bis 2012, ersetzt die Zettelkartei

Literatur: –

Aufbewahrungsort: Archivraum über der Prälatensakristei



Handschriften aus der Stiftsbibliothek, Reihe B, hier bedeutende Tiroler Rechts- und Geschichtswerke des 17. und 18. Jahrhunderts

Handschriften aus der Bibliothek, Reihe B

Laufzeit: ca. 16.–20. Jahrhundert

Umfang: etwa 500 Signaturen in drei Kästen/etwa 14 Laufmeter

Inhalt: Sammelbestand an Handschriften unterschiedlichster Gattung und unterschiedlichsten Inhalts, u. a. Historisches (Stift, Orte, Pfarreien, Schule, Tirol, Außer-tirolisches), Theologisches, Liturgisches, Literarisches, Musikalisches, Naturwissenschaftliches, vielfach aus Nachlässen entnommen, großteils aus der Zeit nach der Aufhebung des Stifts.

Bestands- und Verwaltungsgeschichte: Die Handschriften in der Stiftsbibliothek waren schon um 1910 mit einem eigenen Katalog erfasst, fanden sich aber noch nicht an einem Ort konzentriert, sondern in den jeweiligen Bibliotheksregalen mit der in dieser Zeit vergebenen Bibliothekssignatur. Martin Peintner zog sie um 1970 zusammen und legte damit eine neue Reihe an, die er 1972 summarisch erschloss. In der Folge entnahm er jedoch wieder Musikhandschriften für das Musikarchiv und einige Archivhandschriften, die er dem Stiftsarchiv abtrat. An die Stellen der frei gewordenen Signaturen reihte er höhere Signaturen dieses Bestandes vor oder füllte sie mit Neufunden und Material aus Nachlässen auf. Geplant ist, die Reihe zwischen bibliotheks- und archivspezifischen Stücken zu teilen und letztere als neue Handschriften-Reihe B in das Archiv zu überstellen.

Findhilfsmittel:

Kartei der Handschriften der Stiftsbibliothek, um 1910 (Stiftsbibliothek, Hauptkatalog)

Martin Peintner, Verzeichnis der Handschriften. Aus der Bibliothek des Klosters Neustift bei Brixen, nach Nummern, 1972, Typoskript

Martin Peintner, Alphabetischer Autoren-Katalog für die neueren Bibliothek-Handschriften der Neustifter Bibliothek, 1972, Typoskript

Martin Peintner, Alphabetischer Sachkatalog, Bibliothek, Handschriften, 1972, Kartei

Literatur: –

Aufbewahrungsort: Oberes Archiv der Stiftsbibliothek

Hausmeisterarchiv I¹⁸*Laufzeit:* 14.–18. Jahrhundert*Umfang:* 52 Laden in einem Kasten/etwa 7–8 Laufmeter*Inhalt:* Nach den aufgeklebten Ladenbeschriftungen am Kasten:

Lade	Titel
1	Leibaigne
2	Studier-Khösten
3	Bittschrifften umb den H. Orden
4	Befirdering zu den H. Orden und Titulum Mensae
5	Layen-Priester, Cäpellän
6	Weltliche Pfriendtner
7	Raißkhösten und Würthszöhrungen
8	Jäger-Steur
9	Khriegß-Hilff
10	Steur-Sachen
11	Landschafft-Sachen
12	Schenk-Pfenning
13	Custorey-Ambt
14	Khirschensachen
15	Gepey- und Pruggensachen
16	Ennpör und Plinderung
17	Moßlackhen zu Nüz
18	Velser Strittikeiten
19	Lantsfürstl. Herrschafftsachen
20	Bistumb Salzburg, Brixen und Trient
21	Probstey-Sachen
22	Convent- und Capitsachen
23	Gericht Neustüfft und Riol, Freyungssachen
24	Andere Clostersachen
25	Pfarr Neustift
26	Pfarr Nüz
27	Pfarr Pfalzen
28	Pfarr Olang
29	Pfarr Äsßling
30	Pfarr Velß
31	Zechendt um Neustift

¹⁸ Bei SPARBER, Abriß (wie Anm. 1), S. 16 „Neustifter Hausarchiv“ genannt, bei KUGLER, Urkunden (wie Anm. 2), S. 9, wohl das Verwaltungsarchiv? Sigle bisher: HA.

Lade	Titel
32	Zechendt zu Lazfans und Schrämpach
33	Zechendt auf Layen
34	Zechendt auf Velß
35	Zechent in Rainßwalt
36	Zechendt in Welschenofen und auf Gummer
37	Zechent in Eves
38	Zechent in Ennebergs
39	Zechent auf Cosst und Äsßlingen
40	Zechent zu Räsen, Pfalzen
41	Käufsabreden, Verträ- und Schuld-Brieff
42	Urkhundert und Bericht
43	Geistlich und weltliche Mandata
44	Unterschiedliche Memorialia und Bitschreiben
45	Khaufft und verkhaufte Gietter und Gilten
46	Auszig, allerlei Register und Inventarien
47	Scheün und Quittungen
48	Zeugnüssen, Geburtsbrief und Abschidt
49	Allerhand Ambsraitungen und Urbärien
50	Unterricht vor die Bediente, Amt-Leit, Grundtholden nebst unterschiedlichen Missiven
51	Gerechtigkeiten der Alben, Wälder, Fischereyen nebst Beschreibung der Coherenzen unterschiedlichen Grundgüeter
52	Allerhand Schrifften

Bestands- und Verwaltungsgeschichte: „Hausmeister“ war die Bezeichnung für den Verwalter der Stiftsgüter bis zum Ersten Weltkrieg.¹⁹ Propst Hieronymus Rottenpuecher (1665–1678) bestimmte, dass die Verwaltung in Zukunft nicht mehr von weltlichen Verwaltern, sondern von einem Chorherrn beaufsichtigt werde. Bis 1970 war das Verwalteramt einem Chorherrn anvertraut. Parallel zur Ordnung der Hauptregistratur wurde um 1667 das Hausmeisterarchiv neu aufgebaut.

Das Fehlen von zeitgenössischen Findhilfsmitteln und von Signaturen, ein Wasserschaden im hinteren Bereich des Kastens und willkürliche Entnahmen von Handschriften machen diesen Bestand zu einem der großen Sorgenkinder des Archivs. Einige Laden sind ganz leergeräumt, andere wiederum mit jüngeren Akten und Sammlungsgut (z. B. zu Pfarreien) bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts angefüllt. Der Stiftsarchivar Ludwig Tschurtschenthaler (1822–1895) hat für einige Laden eine Verzeichnung durchgeführt, die aber teilweise unvollständig ist oder sich nur auf die ältesten Stücke beschränkt.

¹⁹ Das Folgende nach INNERHOFER, Regesten (wie Anm. 5).

*Findehilfsmittel:**a) ungedruckte*

Inventar zum Hausmeisterarchiv, nach Schlagwörtern alphabetisch geordnet, umfasst nicht alle Laden, angelegt um 1719, reicht bis etwa 1747, 17 Blätter (abgeschrieben und teilweise ergänzt von Theobald Innerhofer als Word-Datei und Ausdruck, vor 2012)

Ludwig Tschurtschenthaler, (Urkunden-)Regesten verschiedenster Laden, überschrieben mit „Haus-Archiv“, 14.–18. Jahrhundert, 12 Blätter, erstellt 1886–1893

Ludwig Tschurtschenthaler, Verzeichnis der Laden 7 und 13, 4 Blätter, erstellt 1886–1893

Splitter von Verzeichnissen: Lade 29 (recte 28), ca. 1920er–1940er Jahre, und unbekannte Lade, um 2000

b) gedruckte Editionen und Regesten:

Ingrid WINKLER, Gerichtsakten des Klosters Neustift aus dem Jahr 1526. Text, graphematische und lexikologische Untersuchung, ungedr. phil. Dipl.-Arb. Innsbruck 1998. [4 Faszikel aus Lade 17]

Literatur: –

Aufbewahrungsort: Archivraum über der Prälatensakristei



Laden des Hausmeisterarchivs I aus dem 17. Jahrhundert

Hausmeisterarchiv II mit königlich bayerischer Stiftsverwaltung

Laufzeit: 1785–ca. Ende 19. Jahrhundert

Umfang: etwa 4 Laufmeter

Inhalt: Verwaltungsschriftgut für die Grundherrschaft und die Eigenwirtschaft, zur Aufhebung und Wiedererrichtung des Stiftes, auch der Prälatur. Von 1816 bis 1875 galt folgende Sachgruppeneinteilung:

Nr.	„Faszikel“
I	Einlagen des Stifts nebst erhaltenen Bescheid
II	Verordnungen, Bewilligungen, Aufträge hoher Behörden
III	Studien: A. Im Stift, B. Gymnasium in Brixen
IV	Studienfonds- und Religionsfond-Beyträge
V	Steuern
VI	Patronats-Lasten und Expositur-Gegenstände
VII	Stifts-Personal und Pensionen
VIII	Verpachtungen
IX	Urbars-Gegenstände
X	Wohlthätigkeits-Gegenstände
XI	Allerlei [unbenutzt]

Bestands- und Verwaltungsgeschichte: Mit der Aufhebung des Stiftes 1807 wurde eine staatliche Verwaltung tätig, die bis 1815 bestand und nach 1816 wieder von einem Chorherrn als Hausmeister weitergeführt wurde. Die Sachgruppeneinteilung I–XI folgt einem Exhibitenprotokoll, das gleichzeitig als Repertorium dient. Die zerworfene Aufbewahrung sowie die Entnahme von Handschriften daraus (jetzt in den Handschriftenbeständen) lassen noch wenige Aussagen über den Bestand zu. Splitter finden sich bisher noch überall im Archivraum verteilt. Die leergeräumte Lade 50 der Hauptregistratur wurde zur Ablage eines Teils des Bestandes verwendet, der vor allem Unterlagen zur Aufhebung (mit Inventaren) und Wiedererrichtung des Stiftes sowie zur Verwaltung der Güter und Zinse unter Bayern enthält (1785–1848 ca.). Dazu gibt es ein 34-seitiges Stückverzeichnis.

Findhilfsmittel:

Exhibitenprotokoll des Stiftes Neustift vom 1. April 1816 bis [1840er Jahre, fortgeführt z. T. bis 1875], nach elf „Faszikeln“ gegliedert, 1 Bd.

Stückverzeichnis der Akten in der Lade 50 (der Hauptregistratur), 34 S., Ausdruck einer Word-Datei (diese z. Z. nicht auffindbar), erstellt zu Beginn des 21. Jahrhunderts

Literatur:

Hartmann AMMANN, Die Aufzeichnungen des Prälaten von Neustift Leopold II. Er-lacher über die Jahre 1790–1816, in: Forschungen und Mitteilungen zur Ge-schichte Tirols und Vorarlbergs 1 (1904), S. 120–161.

Anselm SPARBER, Die Aufhebung und Wiederherstellung des Stiftes (1807–1816), in: HUBER, Aus der Chronik (wie Anm. 1), S. 66–105.
 Elisabeth ZINGERLE, Die Säkularisation im Österreichisch-Bayerischen Raum und ihre Auswirkungen auf das Augustiner-Chorherrenstift Neustift bei Brixen. Behördliche Maßnahmen und menschliche Schicksale, ungedr. phil. Dipl.-Arb., Graz 2001.

Aufbewahrungsort: Archivraum über der Prälatussakristei

Altes Verwaltungsarchiv

Laufzeit: ca. 1920er–Anfang 1970er Jahre

Umfang: drei Aktenschränke/etwa 4 Laufmeter

Inhalt: Güter- und Personalverwaltung, Bausachen, Land- und Forstwirtschaft, großteils der Zwischenkriegszeit

Bestands- und Verwaltungsgeschichte: Bis um 1970 führte ein Chorherr die Verwaltung. Die Ablage der Akten erfolgte in Metallschränken mit ausziehbaren Laden nach Sachgruppen. Theobald Innerhofer wandelte diese Ordnung in eine alphabetische um und verwendete sie später auch zur Ablage von Archivalienfunden verschiedenster Provenienz. Ein von ihm angelegtes, summarisches Verzeichnis mit Register erleichtert die Suche. Die Metallschränke kamen nach 1987 an ihren heutigen Platz auf dem Gang vor dem Archiv.

Findhilfsmittel: Theobald Innerhofer, Summarisches Verzeichnis für die Metallschränke, Ausdruck, handschriftlich ergänzt, und Word-Datei von 2010

Literatur: –

Aufbewahrungsort: Auf dem Gang vor dem Archivraum über der Prälatussakristei



Links: Teil des ungeordneten Hausmeisterarchivs II aus dem 19. Jahrhundert, rechts: Metallschränke für das alte Verwaltungsarchiv (ca. 1920er – Anfang 1970er Jahre) auf dem Gang vor dem Archivraum

Neues Verwaltungsarchiv

Laufzeit: (1853/1925) 1930er Jahre–2014

Umfang: 75 Archivkartons/7,5 Laufmeter (nur verzeichnetes Archiv)

Inhalt: Grund und Liegenschaften, Bausachen, Landwirtschaft, Kellerei, Ausschank und Detailverkauf, Forstwirtschaft und Eigenjagd, Stiftsammlungen (Bibliothek, Archiv, Museum, historischer Garten), Personalien, Bildungshaus und Schülerheim. 1 Archivkarton enthält Teile des Verwaltungsarchivs aus Mariaheim in Bozen-Gries (1853–1989).

Bestands- und Verwaltungsgeschichte: Seit 1970 gibt es einen weltlichen Verwalter, der auch auf Unterlagen aus dem alten Verwaltungsarchiv zugegriffen hat und die Ablage der Unterlagen nach einem Aktenplan (nummerisch, z. B. 1.10.300) organisierte. Ein beträchtlicher Teil der Unterlagen ab den 1970er Jahren befindet sich aber noch in den Verwaltungsräumen selbst, z. T. abgelegt nach Aktenplan, z. T. in den Büroschränken der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung und z. T. in einem kleinen Archivraum im Erdgeschoß der Prälatur (u. a. Buchhaltung). 2015/16 ordnete und skartierte Ursula Stampfer im größeren Archivraum des Verwaltungsarchivs und schachtelte den Bestand ein.

Findhilfsmittel:

Aktenplan mit Gruppenübersicht und Register (mehrere Hefte), angelegt ca. 1990er Jahre (Verwaltungsbüro)

Verzeichnis (Excel-Tabelle), ergänzt und überprüft 2015/16 von Ursula Stampfer

Literatur:

Urban KLEBELSBERG, Die Wirtschaft des Stiftes in der Gegenwart, in: 850 Jahre (wie Anm. 1), S. 84–91.

Aufbewahrungsort: Erdgeschoß der Prälatur, größerer Archivraum

Hofgericht Neustift mit Riöl

Laufzeit: 16.–18. Jahrhundert

Umfang: etwa 7 Laufmeter

Inhalt: Verfachbücher, „Kaufsabreden“, Gerichtsprotokolle, Steuerkataster und Akten bilden den Hauptteil des Gerichtsarchivs, wobei die Verfachbücher in den 1580er Jahren einsetzen und bis 1700 reichen. Der Schwerpunkt der Akten und Amtsbücher liegt im 17. und 18. Jahrhundert. Es hat sich auch eine kolorierte Karte des Gerichtssprengels um Neustift von 1666 erhalten. Die „Kaufsabreden“ sind vielfach in mittelalterliche Handschriftenfragmente eingebunden.



Links: Teil der ungeordneten Akten des Gerichts Neustift und Riol, rechts: „Kaufsabreden“ des Gerichts Neustift und Riol aus dem 17./18. Jahrhundert, eingebunden in Antiphonalblätter aus dem 15. Jahrhundert

Bestands- und Verwaltungsgeschichte: Ein eigener Hofgerichtsbezirk in der Umgebung des Stiftes (ca. 2 Quadratkilometer) und abgetrennt davon am und unter dem Berg Riol (ca. 6 Quadratkilometer) entstand im 13. Jahrhundert. Malefizsachen mussten in den Nachbargerichten Rodeneck beziehungsweise Salern und Brixen behandelt werden. 1806 wurde das Hofgericht mit dem Landgericht Brixen vereinigt. 26 Bände Verfachbücher (1700–1810) und ein Steuerkataster von 1777 befinden sich im Südtiroler Landesarchiv. Einige Handschriften gelangten in die Handschriftenreihen des Stiftsarchivs. Das Hofgerichtsarchiv ist ungeordnet, die Akten sind in mehrere Truhen und Kisten „geschüttet“ worden.

Findhilfsmittel: –

Literatur:

Otto STOLZ, Politisch-historische Landesbeschreibung von Südtirol (Schlern-Schriften 40), Innsbruck 1937, S. 441–446.

Herbert INNERHOFER, Die Grundherrschaft des Chorherrenstiftes Neustift bis um 1500, 1. Bd., ungedr. phil. Diss. Innsbruck 1971, S. 158–166. [im 2. Bd., Beilage Nr. 36: Edition der „Statuta des Gerichts Neustift“ Mitte 15. Jahrhundert ca.]

Robert HEISS, Ein Streiflicht auf das ehemalige Neustifter Hofgericht, in: Der Schlern 27 (1953), S. 245–249.

Robert HEISS, Ein Spaziergang durch das Neustifter Klosterdorf mit rechtsgeschichtlichem Besinnen und anderem, in: Der Schlern 28 (1954), S. 412–417.

Art. „Hofgericht Neustift und Riol“, in: Eduard WIDMOSER, Südtirol A–Z, 2: G–Ko, Innsbruck/München 1983, S. 242.

Aufbewahrungsort: Archivraum über der Prälatussakristei

Nachlässe

Laufzeit: 18. Jahrhundert bis heute

Umfang: etwa 6 Laufmeter

Inhalt: Vornehmlich die persönlichen Nachlässe der im Stift verstorbenen Chorherren, jedoch auch Splitter von anderen geistlichen und weltlichen Nachlassern, abgelegt nach Nachnamen. Bedeutende Nachlässe gibt es z. B. von Joseph Resch, Johannes Chrysostomus Mitterrutzner, Hartmann Ammann, Theobald Innerhofer und Adalbert Steinmair.

Bestands- und Verwaltungsgeschichte: Bisher wurden die Nachlässe nicht als geschlossene Bestände behandelt, sondern Archivar und Bibliothekar entnahmen nach dem Tod eines Chorherren das, was ihnen am wertvollsten schien und teilten diese Auslese dem Fotoarchiv, dem Musikarchiv, den Handschriftenreihen oder anderen Beständen zu. Vor allem die Historiker, Archivare und Bibliothekare des Stiftes (Sparber, Ammann, Schrott) schätzten es, auf Unterlagen und Vorarbeiten von z. B. Philipp Neri Puell und Joseph Resch zugreifen zu können. Der Nachlass des bekannten Linguisten Mitterrutzner war teilweise in die Bibliothek überstellt worden.

Findhilfsmittel: –



Zeichnungen des Zentralafrika-Missionars Josef Gostner aus Völs (1821–1858) im „Illustrierten Lebens-Album“ von Prälat Johannes Chrysostomus Mitterrutzner. Von links nach rechts: Sklaven, koptischer Priester aus Khartum, Araberchefs, von denen der untere mit den Worten zitiert wird, „daß weiland die Zeiten besser waren“ (Nachlass Johannes Chrysostomus Mitterrutzner)

Literatur:

- Berthold Otto ČERNÍK, Die Schriftsteller der noch bestehenden Augustiner-Chorherrenstifte Österreichs. Von 1600 bis auf den heutigen Tag, Wien 1905.
- Franz UNTERKIRCHER, Wissenschaftspflege in Neustift seit 1850, in: Beiträge zur Buchkunde und Kulturgeschichte. Festgabe für Franz Unterkircher zum 80. Geburtstag, hrsg. von DEMS. und Otto MAZAL, Graz 1984, S. 112–119 [Franz Xaver Grass, Valentin Forer, Benedikt Paldele, Johannes Chrysostomus Mitterrutzner, Gregor Bachlechner, Theodor Mairhofer u. a.].
- Josef GELMI, Bedeutende Neustifter Chorherren aus neuerer Zeit, in: 850 Jahre (wie Anm. 1), S. 267–279 [Philipp Neri Puell, Possidus Fent, Franz Xaver Grass, Benedikt Paldele, Theodor Mairhofer, Johannes Chrysostomus Mitterrutzner, Alfons Quellacasa, Isidor Steurer, Hartmann Ammann, Ambros Giner, Anselm Sparber].
- Karl BLASBICHLER, Johannes Chrysostomus Mitterrutzner 1818–1903, einer der bedeutendsten Augustiner Chorherren von Neustift, ungedr. phil. Dipl.-Arb., Innsbruck 1993.

Aufbewahrungsort: Archivraum über der Prälatussakristei, teilweise im Archivbüro

Bild- und Mediensammlung (ehem. Fotoarchiv)

Laufzeit: 1860er Jahre bis heute

Umfang: etwa 23 Laufmeter

Inhalt: Sammlung „Kathi Wallnöfer“ (Schwester des Pfarrers Leopold Wallnöfer in Niederolanz), umfasst Postkarten von ca. 1890–1920 aus fast allen Ländern der österreichisch-ungarischen Monarchie, etwa 8000 Stück, z. T. aus dem Widum von Olang, z. T. aus Beständen im Stift zusammengestellt. Autochrome (Diapositive auf Glasplatten der Gebrüder Lumière) von Ingenuin Heubacher, der sich um 1910 mit Farbfotografie beschäftigte (Rarität!). Größerer Fotobestand der Chorherren Benedikt Purer (auch Farbaufnahmen ab den 1920er Jahren) und Theobald Innerhofer, kleinere Bestände der einzelnen Chorherren. Typen: Glasplattennegative, Dias, Abzüge, Negativstreifen aller Formate, dazu Fotoalben und Fotoapparate sowie Diaprojektoren. Es haben sich zusammen mit Film- und Vorführapparaten auch einige Schmalfilme aus den 1940er bis 1970er Jahren erhalten (u. a. von Ingenuin Heubacher und Benedikt Purer).

Bestands- und Verwaltungsgeschichte: Diese Sammlung baute der Stiftsarchivar Theobald Innerhofer auf und ordnete sie grob, um dann Teile davon zu erfassen. Die Vergabe der Signaturen erfolgte mit Buchstaben und Ziffern. Eine beabsichtigte Erschließung mit Datenbanken (ADLIB) und eine Digitalisierung blieben um 2012 in den Anfängen stecken, ebenso eine Neuverpackung. Bisher wurden aus den Nachlässen und auch aus der Bibliothek alle Medien in diese Sammlung überstellt, die in ihrer ursprünglichen Ordnung durch eine Übersiedlung gestört wurde. Die Schmalfilme wurden 2011 über das Projekt „Bewegtes Leben“ vom Amt für Film und Medien in Bozen digitalisiert.

Findhilfsmittel:

- Theobald Innerhofer, Karteblätter (Fotokopien) mit Detailbeschreibungen v. a. von Abzügen, angelegt ab den 1980er Jahren
 Theobald Innerhofer, Karteikarten für Dias, angelegt ab den 1980er Jahren
 Theobald Innerhofer, Karteikarten für das Fotoarchiv (nur für Teile), angelegt ab den 1980er Jahren
 Theobald Innerhofer, Register Foto-Archiv (nur für Teile), 25 Blatt, Ausdruck, angelegt Mitte 1990er und Word-Datei dazu, fortgeführt bis 2011, ersetzt die beiden obgenannten Karteikarten
 Theobald Innerhofer, Beständeübersicht Foto-Archiv Stift Neustift (Teile), 1 Blatt, Ausdruck, um 2009

Literatur: –

Aufbewahrungsort: ehemalige Hauskapelle im Schwestertrakt und im Gang davor



Oben links: Dias des Stiftsarchivars Theobald Innerhofer in der Bild- und Mediensammlung, unten links: Hotel Karerpass, Autochrom (Diapositiv auf Glasplatten der Gebrüder Lumière) um 1913 von Ingenuin Heubacher (Bild- und Mediensammlung), rechts: Fotoalben in der Bild- und Mediensammlung

Fragmentesammlung²⁰

Laufzeit: 13. Jahrhundert–frühe Neuzeit

Umfang: unbestimmt

Inhalt: abgelöste Fragmente unterschiedlichen Inhalts

Bestands- und Verwaltungsgeschichte: Die Stiftsbibliothek verwahrte eine Mappe mit ca. 100 Signaturen von Fragmenten, die vor allem bei Neueinbindungen von Handschriften ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts abgelöst wurden. Neben theologischen und liturgischen Texten findet sich eine kleinere Anzahl von historischen Stücken, die von der Sammlung abgetrennt und dem Archiv überstellt werden sollten, um dort versprengte Stücke und Fragmente aufzunehmen. Ursula Stampfer nummerierte die Mappe aus der Stiftsbibliothek 2015/16 neu durch (fortlaufende Signaturen).

Findhilfsmittel: Gionata BRUSA, Relazione conclusiva del progetto „I frammenti musicali medievali di Novacella/Neustift“ mit Verzeichnis, Word-Datei, erstellt 2016

Literatur: –

Aufbewahrungsort: z. Z. Archivbüro.

Siegelsammlung

Laufzeit: zweite Hälfte 12. Jahrhundert–18. Jahrhundert

Umfang: 1. Siegelabgüsse: ca. 130 Stück; 2. lose Siegel: ca. 50 Stück; 3. Fotos von Siegeln: ungezählt.

Inhalt:

1. Siegelabgüsse aus Gips der an Neustifter Urkunden angebrachten Siegel von weltlichen und geistlichen Ausstellern, erstellt vermutlich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. 2. Von Urkunden abgefallene oder abgeschnittene Siegel, die nicht mehr zugeordnet werden können, samt abgefallener Holzkapseln. 3. Fotos von Siegeln aus Neustift, angefertigt von den Stiftsarchivaren.

²⁰ Sigle neu seit 2016: Fragm.



Links: Sammlung der Siegelabgüsse in der Bibliothek, oben rechts: Teil der Sammlung der Siegelabgüsse im Stiftsarchiv, unten rechts: Konventsiegel von Neustift. Umschrift: *+S(IGILLVM) AD GRACIAS SANCTE MARIE IN NOVA CELLA*. Thronende Muttergottes mit Christusknaben in den Armen, in Verwendung von 1263 bis 1521 (Hauptregistratur, Q 29, Aufn.: Theobald Innerhofer)

Bestands- und Verwaltungsgeschichte: Die einzelnen Bestände dieser Bestandsgruppe sind noch nicht im Detail gesichtet.

1. Der Urheber der Siegelabgüsse ist unbekannt. Die Abgüsse sind rückseitig nummeriert, ein Verzeichnis dazu ist aber bisher nicht zum Vorschein gekommen. 2. Die abgefallenen Siegel stammen größtenteils aus der Hauptregistratur und zu einem kleineren Teil aus dem Hausmeisterarchiv. Darunter befinden sich auch fremde Provenienzen. 3. Ein eifriger Fotograf von Siegeln war Theobald Innerhofer, der auch Sieglerkataloge für die frühen Siegel des Stiftsarchives bis ca. 1500 angelegt hat (Hauptregistratur und Hausmeisterarchiv).

Findhilfsmittel: für 1. und 3. keine, für 2. Theobald Innerhofer, Liste der losen Siegel von Nr. 1–28, 3 S., Ausdruck, erstellt um 2010.

Literatur:

Ladislao DE LÁSZLOCZKY, I sigilli del convento e dei prepositi di Novacella, in: *Cultura Atesina* 8 (1954), S. 21–51.

Theobald INNERHOFER, Wappen und Siegel des Konvents und der Pröpste von Neustift, in: *850 Jahre* (wie Anm. 1), S. 199–214.

Aufbewahrungsort: 1. z. Z. Stiftsbibliothek und Archivraum über der Prälatusakristei; 2. und 3. Archivraum über der Prälatusakristei

Typare- und Stempelsammlung

Laufzeit: ca. 16. Jahrhundert bis heute

Umfang: ca. 100 Stück

Inhalt: Typare, Petschaften und Stempel der Pröpste, des Stifts, des Konvents, der Chorherren und Amtleute, einiger weltlicher und geistlicher Personen außerhalb des Stifts, von Pfarreien, Vereinen und Institutionen im Einzugsbereich des Stifts.



Links: Sammlung der Typare, Petschaften und Stempel, rechts: Sterbebildchen für den 1860 verstorbenen Johann Mumelter in Rentsch (Sammlung Sterbebildchen)

Bestands- und Verwaltungsgeschichte: Die Sammlung wurde im Wesentlichen von Theobald Innerhofer angelegt und wird ständig erweitert. Eine Verzeichnung steht aus.

Findhilfsmittel: –

Literatur: siehe oben bei Siegeln

Aufbewahrungsort: Archivraum über der Prälatensakristei

Sterbebildchen

Laufzeit: Mitte 19. Jahrhundert bis heute

Umfang: 1 Laufmeter

Inhalt: Chorherren aus Neustift und anderen Stiften, andere weltliche und geistliche Personen, v. a. aus den Stiftspfarrreien

Bestands- und Verwaltungsgeschichte: Die Sammlung wurde im Wesentlichen von Theobald Innerhofer angelegt und wird ständig erweitert. Die Ablage erfolgt nach Nachnamen, getrennt für die Neustifter Chorherren, für andere geistliche Personen und für weltliche Personen. Eine weitere Sammlung besitzt der Altbibliothekar Martin Peintner.

Findhilfsmittel und Literatur: –

Aufbewahrungsort: Archivbüro

Andenkenbildchen

Laufzeit: Mitte 19. Jahrhundert bis heute

Umfang: 0,3 Laufmeter

Inhalt: Andenkenbildchen von Professoren, Priesterweihen, Primizen und den entsprechenden Jubiläen (Neustifter Chorherren und andere Geistliche)

Bestands- und Verwaltungsgeschichte: Die Sammlung wurde im Wesentlichen von Theobald Innerhofer angelegt und wird ständig erweitert. Die Ablage erfolgt nach Nachnamen, getrennt für die Neustifter Chorherren und für andere geistliche Personen. Eine weitere Sammlung besitzt der Altbibliothekar Martin Peintner.

Findhilfsmittel und Literatur: –

Aufbewahrungsort: Archivbüro

Musikarchiv²¹

Laufzeit: 19.–20. Jahrhundert

Umfang: unbestimmt

Inhalt: Vierteiliges Notenregal/3 Meter Länge, 2 Meter Höhe: 1. Reihe: Werke von Prof. Josef Gasser 1922–1956 (Mappen 1–30), Chor und Lieder (Mappen 31–46), Chormusik zu Passion- und Osterzeit, Stimmbildung und Solfeggio; 2. Reihe: Werke von Vinzenz Goller (Mappen 1–47), Werke von Ignaz Mitterer (Mappen 1–51), Südtiroler Komponisten A–N (Mappen 1–28) und P–Z (Mappen 29–69), Werke von Benno Rutz (sechs Mappen), diverse deutsche Kirchenmusik; 3. Reihe: Diverse lateinische Kirchenmusik mit und ohne Orchester, lateinische Messen und Requiem (elf Mappen); 4. Reihe: Messen mit Orchester, Werke von Wilhelm Lechleitner CR.

Erster Musikkasten: Geistliche und weltliche Männerchorwerke

Zweiter Musikkasten: Diverse Instrumentalmusik

Ein Regal mit geistlichen und weltlichen Liederbüchern

Gedruckte Unterrichtsbücher

Ein Kasten mit Chor-Chroniken

Instrumentensammlung: drei Celli, eine Bassgeige, ein Kontrafagott, zehn Violinen, mehrere Blasinstrumente

Bestands- und Verwaltungsgeschichte: Die älteren Werke wurden im Zuge der Aufhebung des Stiftes nach 1807 verstreut. Das Archiv baute der Bibliothekar und *Regens Chori* Prof. Martin Peintner ab den 1960er Jahren auf, 1987 erweiterte er es um einen Raum angrenzend an das bestehende Musikarchiv auf dem Gang zur Prälatusakristei. Aus der Handschriftenreihe der Bibliothek wurden zahlreiche Handschriften mit Musikbezug in dieses Archiv überstellt.

Findhilfsmittel:

Martin Peintner, Katalog der Chorwerke, undatiert (Musikarchiv)

Internationales Quellenlexikon der Musik (RISM), Serie A/1 Musikdrucke bis 1800, Kassel 1971–2012 (9 Bände, 4 Ergänzungsbände, Indexband, CD-ROM)

Musikhandschriften siehe: RISM (Répertoire international des sources musicales), online unter: <https://opac.rism.info>

Literatur:

Benno RUTZ, Die Chorknaben zu Neustift. Ein Beitrag zur Geschichte der Schule und der Musik in Tirol, Innsbruck 1911.

Benno RUTZ, Die Musikpflege zu Neustift in den Jahren 1880–1910, in: Tiroler Stimmen 1912, Nr. 81.

²¹ Die Daten teilte freundlichst Musikarchivar H. Martin Peintner CR mit, dem ich an dieser Stelle dafür danke.

- Walter SENN, Aus dem Musikleben in Neustift, in: Stifte und Klöster. Entwicklung und Bedeutung im Kulturleben Südtirols (Jahrbuch des Südtiroler Kulturinstitutes 2) Bozen 1962, S. 426–440.
- Martin PEINTNER, Neustift. Pflegestätte der Musikerziehung, ungedr. Dipl.-Arb. Mozarteum 1964.
- Art. „Neustifter Singknabenschule“ und „Neustifter Sternsinger“, in: Eduard WIDMOSER, Südtirol A–Z, 3: Kr–N, Innsbruck/München 1988, S. 416.
- Martin PEINTNER, Psallite Deo! Zur Musikgeschichte des Stiftes Neustift, in: 850 Jahre (wie Anm. 1), S. 134–153.
- Martin PEINTNER, Schreibkunst, Studium und Musikleben im mittelalterlichen Kloster. Eine Darstellung am Beispiel der Musikgeschichte des Augustiner-Chorherrenstiftes Neustift, in: Musikgeschichte Tirols 1. Von den Anfängen bis zur frühen Neuzeit, hrsg. von Kurt DREXEL und Monika FINK (Schlern-Schriften 315), Innsbruck 2001, S. 353–380.
- Michael CHIZZALI, „Ich bin 100 Jahre zu spät geboren“. Studien zum weltlichen Musikschaffen des Tiroler Komponisten Josef Gasser (1873–1957), ungedr. Diss., Innsbruck 2012.

Aufbewahrungsort: Musikarchiv in zwei Räumen auf dem Gang zur Prälatussakristei

Schularchive

Laufzeit: Ende 18. Jahrhundert–1971

Umfang: 8,5 Laufmeter

Inhalt: Sammelbestand mehrerer Schulen:

1. Stiftsschule, Singknabeninstitut, „scuola apostolica“ mit wenigen Unterlagen bis 1943; 2. Kaufmännische Vorbildungsschule (auch „Bürgerschule“ genannt), dann private Mittelschule, 1945–1971; 3. Humanistisches Privatgymnasium (auch „Juvenat“ genannt), 1946–1971; 4. k. k. Gymnasium (ab 1844 Augustinergymnasium genannt) von Brixen, Ende 18. Jahrhundert–1926, mit Klassenkatalogen, Jahresakten, Maturaarbeiten, Akten zu den Schülern

Bestands- und Verwaltungsgeschichte:

1. Eine Klosterschule bestand seit der Gründung bis zur Aufhebung des Stiftes 1807 und wurde 1816 mit der Wiedererrichtung eröffnet. Als Schwerpunkt bildete sich ein Singknabeninstitut mit Heim. Dieses Institut wurde in der Zwischenkriegszeit in „Scuola apostolica“ umbenannt und konnte mit deutscher Unterrichtssprache bestehen, wurde aber 1943 von deutscher Seite geschlossen. 2. und 3. Im Herbst 1945 wurden Schule und Heim wieder eröffnet. Von 1946 an gab es eine zweijährige kaufmännische Vorbildungsschule, meist „Bürgerschule“ genannt, zusätzlich führten die Chorherren ein privates humanistisches Gymnasium („Juvenat“, gedacht als Nachwuchsstätte für die Chorherren). 1963 wurde in Neustift die Einheitsmittelschule übernommen, 1971 wurde der Schulbetrieb der privaten, von den Chorherren geführ-

ten Schulen in Neustift eingestellt, das Schülerheim aber weitergeführt. Die Mittelschüler besuchten von nun an eine im Schülerheim untergebrachte Außenstelle der öffentlichen Mittelschule von Brixen. 4. Nach der Wiederherstellung des Stiftes 1816 wurde den Chorherren zur Aufgabe gemacht, das Gymnasium in Brixen zu übernehmen. Seit 1844 stellte Neustift den Großteil der Professoren und die Leitung der nun Augustinergymnasium genannten Einrichtung. 1926 musste das Gymnasium aufgrund behördlichen Drucks schließen. Gymnasialarchiv und naturwissenschaftliche Sammlungen kamen in das Stift.

Die Teilbestände 1–4 sind noch nicht voneinander geschieden. Viele Akten wurden von Altbibliothekar Martin Peintner nach Jahren gebündelt.

Findhilfsmittel: für 1., 2. und 3. keine, für 4. einige Jahresprotokolle des Augustinergymnasiums und gedruckte Schülerkataloge ab 1816, diese später den Programmen des Gymnasiums beigegeben. Die Programme sind digitalisiert (siehe Webseite der Landesbibliothek Dr. F. Tessmann, Bozen).



Gymnasiasten des k. k. Augustiner-Gymnasiums in Brixen, Kurs 1866/67 (Nachlass Johannes Chrysostomus Mitterrutzner, „Illustriertes Lebens-Album“)



Links: Aktenreihen des k. k. Gymnasiums in Brixen und anderer Schulen bis in die 1960er Jahre, rechts: Haupt- und Klassenkataloge des k. k. Augustiner-Gymnasiums in Brixen bis 1926

Literatur:

- Hartmann AMMANN, Geschichte des Gymnasiums zu Brixen 1. Von den ersten Anfängen bis zur Wiedererrichtung unter der österreichischen Regierung 1816, verbunden mit kurzen Nekrologen des † Praefecten Benedict Paldele und des † Directors Leo Unterberger, in: 51. Programm des k. k. Gymnasiums zu Brixen, Brixen 1901, S. 1–48.
- Hartmann AMMANN, Geschichte des Gymnasiums zu Brixen 2. Vom Jahre 1816–1849, in: 52. Programm des k. k. Gymnasiums zu Brixen, Brixen 1902, S. 1–62.
- Hartmann AMMANN, Geschichte des Gymnasiums zu Brixen 3. Vom Jahre 1850–1903, in: 53. Programm des k. k. Gymnasiums zu Brixen, Brixen 1903, S. 1–60.
- Anselm SPARBER, Aus der Geschichte des Brixener Stiftsgymnasiums, in: DERS./Max SCHROTT, Aus der Neustifter Klosterchronik, Brixen [1930], S. 60–97.
- Theobald INNERHOFER, 850 Jahre Erziehung und Unterricht, in: 850 Jahre (wie Anm. 1), S. 154–167.
- Theobald INNERHOFER, Klosterschule und Heim, Theologische Hauslehranstalt, in: 850 Jahre (wie Anm. 1), S. 108–116.
- Theobald INNERHOFER, Das k. k. Gymnasium (Augustinergymnasium) in Brixen, in: 850 Jahre (wie Anm. 1), S. 117–121.
- Ernst DELMONEGO/Theobald INNERHOFER/Martin PEINTNER/Heinz TORGLER, Neustift. Von der Klosterschule zum Schülerheim, Neustift 2007.
- Rainhard DOMANEGG, Das Brixner Gymnasium der Augustiner-Chorherren von Neustift (1816–1848). Ein Beitrag zur Bildungsgeschichte Österreichs und Südtirols, ungedr. Dipl.-Arb., Innsbruck 2012.

Aufbewahrungsort: Oberes Archiv der Bibliothek

Pfarreien

Laufzeit: 17.–20. Jahrhundert

Umfang: unbestimmt

Inhalt: Splitter aus den inkorporierten Pfarreien des Stiftes: Natz, Schabs, Neustift (hat eigenes Pfarrarchiv im Haus), Kiens, Ehrenburg, Pfalzen, St. Sigmund, Montal, Niederolang, Oberolang, Geiselsberg, Percha, Oberwielenbach, Niederrasen, Ober-rasen, Völs, Völser Aicha, Welschnofen, Aßling und St. Justina (Osttirol).

Bestands- und Verwaltungsgeschichte: Aus unterschiedlichen Gründen gelangten über die Chorherren, welche die Pfarreien betreuten, Schriftgut aus Pfarrarchiven in das Stiftsarchiv, die großteils in die Sammelbestände, z. B. Handschriften, kamen. Noch nicht eingereihte Archivalien sollen in Zukunft nach Pfarreien getrennt, abgelegt werden. Dieser Sammelbestand ist daher noch im Aufbau begriffen. Die jeweiligen Pfarrarchive befinden sich am Sitz des Pfarrers und sind dort zu konsultieren.

Findhilfsmittel: –

Literatur:

Theobald INNERHOFER, Stift Neustift und seine Pfarreien, in: 850 Jahre (wie Anm. 1), S. 176–209.

Aufbewahrungsort: z. T. Archivbüro, z. T. Archivraum über der Prälatusakristei

Fremde Bestände

Laufzeit: Spätmittelalter bis heute


Umfang: unbestimmt

Inhalt: Verschiedene Urkunden aus Sammlungstätigkeit der Chorherren, Splitter fremder Provenienzen (u. a. Gemeindecarchive Neustift und Vahrn, Private), Wassergenossenschaft Neustift (ab 1950er Jahre, ca. 3 Laufmeter)

Bestands- und Verwaltungsgeschichte: Der Sammelbestand ist im Aufbau begriffen.

Findhilfsmittel und Literatur: –

Aufbewahrungsort: Wassergenossenschaft Neustift im Erdgeschoß der Prälatur, der Rest im Archivbüro und Archivraum über der Prälatusakristei verteilt


 Anno dñi millesimo trecentesimo trigesimo septimo
 nonate decima die octavo Idibus martis act. in dno.
 in Curia dñi notarij publici iurisdictionis eiusdem dñi notarij
 publici Gera filij dñi Gerdij officarij notarij
 publici miles Gerdij de hede et alius agens pro et
 contra notarios suos videlicet notarios et Glendos et pro
 notario suo de Anco legimus quod notarios Confratris
 et Conventus fecit dñm me notario publico subnotario
 et solus ac dñe Gera notarij notarios dñi sui et dñm
 de ac Capellis ipsos excipit et totos Gerdij liberos et vii
 Conventus quilibet dñe Gerdij sup. diem beati Andree
 propheti proxime iuxta festo pro omnibus et dñm iam dñe notarij
 suo obligavit iam dñe Capellis Gerdij Johannes et Gera una per
 Campi sua iuxta quadra notarij in omnibus peticionibus suis et pro
 tribus dñm pactu et condicte si per notarios an dñm agm sup. em
 nunt. Gerdij pro lib. xviii redim. dñm Capellis per redim.
 hoc quidem bonu. Quod si no. Exerunt iam dñe ag. dñe et per
 fact. Johannes et Gera producto proprio et excipit dñe ac in act.
 pro bono et dñe ammodo ppetuam ad dñm Capellis per dñm
 solus ac suus sine omni cont. ditione et impetrate actum p
 se suales hede ac alius qñtate pñm nullas orationes de
 fact. ppetuam dñm dñm eodem ag. ab oratione ag. Gerdij
 ab occidente Gerdij notarij et alius sunt ita bona dñe in notario
 publico subnotario pñm ppetuam dñm pñm instrument. dñm
 Gerdij et Conventus dñm dñm dñm et Confratris dñm dñm
 Et ego Johannes Gerdij notarij publico subnotario notarij pub
 licus p dñm notarij Gerdij et dñm.

Notariatsinstrument des Johannes de Styria, 24. November 1327, Schlanders: Bonaventura von Bormio fordert für sich und Tschintero von Bormio von Otlin, dem Neffen bzw. Enkel des Mairs Otto von Schlanders, und Ego von Curtein in Latsch eine Summe von 31 Pfund Berner für zwei verkaufte Ochsen (Fremde Bestände, ohne Sign.).